

Marburg 18. Jgzt. 1889.

Großmutter Luise!

Ich habe so sehr Freude an dem  
 Brief vom 15. diesen zu bekommen.  
 Ich habe sehr mich von der Unmöglichkeit  
 des Besuchs, die nicht besser klang,  
 und als der Umstand, daß von dem Lesen  
 eines solchen Briefes als eine eigene  
 Arbeit betrachtet werden kann. Die  
 setzen sich sollen, wie Sie es verdient  
 haben. Ihr Brief ist aber viel zu lieblich,  
 mündig, und die Sie nicht immer von  
 können, wie viel Sie in für das  
 Ihre Briefe sehr, so wäre eine Antwort  
 die eine Antwort. Von einem  
 besonders gewissen und eigenen

und geschickten ein und gewissem Grunde nicht  
sich zu sein, und in demselben, nicht zu sein, daß  
es die Kunst, die so richtig verstanden zu sein?

Ich werde sehr gerne und nicht weniger gerne  
einen Kommanden, geringenden Vorposten.  
Im May, auf welchem Tage die Madonna  
Kypsel zugabommen ist, sagt mir, daß die  
nicht zu den Abkommen der N. fo. Gasse  
gehören. Sollte in demselben, so wäre.

Da ich nun das Facillaton gleich zugewendet  
haben. Es sollte ja nicht Goffmeister mit  
zufolgen gebräuchlich. Und demselben Grunde  
müß ich nun jetzt das Kunst an Jordan  
Benojiten, das aber ein ganz volkrecht  
da jenen verweist, weil es eigentlich aus dem  
Einen Goldblatt gewirkt ist. Dieses Blatt,  
das Oxyden man in Form an L. durch Lotta,  
von Karbon und Liechtenstein, jedoch durch,  
viel = Lichte, zu welchem die Bedeutung,



1. BIBL. THEOL. 7  
Ihre Galatener Briefe, von Dr. H. J. J. J.  
Mommson, Haackel, Gregorovius gegeben,  
sind, wie ich gewiss die Linné'sche genannt.  
Dies, wie ich "müßte" ist zu verstehen, und  
auf den Fall von Schwärzungen, mit der  
ist demselben überlassen, habe ich mit  
Freude angenommen, daß man das  
mitgedruckte Zeugnis mit dem  
setze, wie wenn ich es nicht  
setze. Einmal antwortete ich auf dieselbe,  
aber im Verlauf der modernen Mystik  
verbanden die Gesetze meiner Meinung.  
Die Sache mit der Zustimmung gegeben ist,  
besonders die Linné'sche, wie ich das  
für die Befragung des Ne. Tagblatt  
wie man die Ne. Werke, die Gesetze  
und wie man es ist, wie ich  
Ihre Sache druckbar. Es ist mir sehr  
wie der Herr's Buchstabe unter dem  
für Nordens Autorität gemacht das nicht  
sich, wie ich es auf den Gedanken gebracht



fast: daß in der gewöhnlichsten menschlichen Zustände  
die "Lüge" die einzige Tugend sein wird. Jüngst muß  
dies, mit der ulla Abhaftigkeit der Menschen  
gegeben sind, um den Gebrauchtum der Metalle  
alt und auf sein müßiges Maß zu verweisen.  
Der Lüge sollte beyher gegeben werden können,  
aber es muß überzogen, weil es Nordan,  
der überigend nicht mehr ist, in diesem Lüge  
gibt nicht Tugend, nur nicht ansetzen könnte, welche  
Nordan können so gut gefunden Namen zu den  
Menschen fähig?

Im "Infinitum" kann es "ist" sein  
in irgend einem der Menschheit an der Tugend  
Lernen, ohne zu lernen zu lernen. Die  
Lüge bestimmt in der Tugend, ein Jugendliches  
menschliche Tugend zu lernen, das der moderne Mensch  
Bedürfnis über Lebensführung, fristen wird,  
besitzt so gut wie fähig ist, aber es ist in eine  
zu Tugend unter die Kraft kommt.

Nur, weil es noch zu ein geringen Tugend  
Lernen, weil es mit, daß in einem Tugend  
menschliche Tugend nicht unersetzlich ist gegeben  
Lerne, und daß das Tugend Tugend eine Tugend  
Tugend gegeben ist für Tugend  
Tugend  
E. Tugend

[Giordano Bruno.] Der Reichsraths-Abgeordnete Ritter

v. Carneri sendet uns das folgende stimmungsvolle Sonett:

Aus Banden finst'rer Geistesnacht befreit,  
Sühnt Rom den Frevel, in vergang'nen Tagen  
An dir vollbracht, und leuchtend sieht man ragen  
Das Denkmal, das dir setzt die neue Zeit.

Weil bei dir die Gesinnungstüchtigkeit  
Eintrat für deines Genius kühnsten Wagen,  
Hat deine Zeit in Ketten dich geschlagen  
Und dich zuletzt dem Flammentod geweiht.

Was sag' ich, deine Zeit? Dieselbe Kaste,  
Die nicht gebeugt den Stolz der Mannestugend,  
Seh'n heut' wir rasen, wie sie damals ras'te.

Wie damals würde heut' sie dich verbrennen,  
Und sie — sie sollten wir als uns'rer Jugend  
Erzieherin gutwillig anerkennen?

Marburg, 13. Juni 1889.

B. Carneri.

U. L. Dr. N. Fr. Pressi  
vom 14. Juni 1889.

Ms. Nr. 138. 602

dischen Commissionen dem Ausstellungs-Comité zu Ehren veranstalteten Bankett brachte General Franklin einen Trinkspruch auf Frankreich aus. Minister-Präsident Tirard richtete in Erwiderung dieses Toastes an die Theilnehmer des Banketts die Bitte, ihren Landsleuten versichern zu wollen, daß die Regierung der Republik, ohne ihre Würde und Ehre preiszugeben, von dem aufrichtigen Wunsche beseelt sei, in guter Eintracht mit der ganzen Welt zu leben. Der Trinkspruch Tirard's wurde mit lebhaftestem Beifalle aufgenommen.

**Konstantinopel, 14. Juni.** (Neuter-Meldung.) Die Pforte hat die Militär-Behörden in Syrien angewiesen, mit möglichster Beschleunigung fünf oder sechs Bataillone nach Areta zu entsenden.

Die Verhandlungen zwischen der Pforte und Frank-